



## PROMOS – STUDIERENDENMOBILITÄT ERFAHRUNGSBERICHT

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	12. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 01/15 (MM/JJ) bis 04/15 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Schweiz Frutigen
Gasthochschule/Gasteinrichtung	Universität Bern
eMail-Adresse* *	

PROMOS Förderkategorie	<input type="checkbox"/> Masterarbeit im Ausland <input checked="" type="checkbox"/> PJ-Tertial im Ausland
------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	x	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	x	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	x	<input type="checkbox"/>
* *Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	x	<input type="checkbox"/>

Bitte senden Sie Ihren Erfahrungsbericht elektronisch an [promos@uni-ulm.de](mailto:promos@uni-ulm.de)

Stand: 13.03.27 / Lau

## **I. Wahl der Gasthochschule und Bewerbungsverfahren**

(Themenvorschläge: Recherche und Informationen zur Gasthochschule, Gründe für die Wahl der Gasthochschule, Bewerbungsverfahren, Kontaktpersonen, Studiengebühren)

Mein Praktisches Jahr in der Schweiz:

Nachdem ich von Kollegen sehr viel Gutes über das PJ in der Schweiz gehört habe, wollte ich auch diese Erfahrung machen. Die Ausbildung in der Schweiz wird vom Landesprüfungsamt problemlos anerkannt. Das Spital Frutigen mitten in den Bergen im Skigebiet ist zu jeder Jahreszeit eine gute Wahl, im Winter mit Skiunfällen, aber auch im Sommer scheint es viele Patienten aus dem Tourismus zu geben. Dies hat sich vor Ort auch bestätigt: von Januar bis März gab es täglich unfallchirurgische Notfalloperationen. Nach dem Tertial habe ich jede häufige Fraktur der Extremitäten gesehen und gelernt im Team diese zu versorgen. Das Bewerbungsverfahren gestaltet sich sehr einfach, wichtig ist jedoch sich sehr früh auf eine Stelle zu bewerben. Bei mir war es zwei Jahre im Voraus. Der Oberarzt der Orthopädie, Dr. Häfliger ist in Frutigen für die Unterassistenz zuständig.

## **II. Allgemeiner Erfahrungsbericht**

(Themenvorschläge: Anreise, Unterbringung, Verpflegung, Verkehrsmittel und Entfernungen, Sport und Freizeit, Finanzen und Lebenshaltungskosten, Geldtransfer und Bankwesen, Sprachkenntnisse und Sprachkurse, Betreuung an der Gasthochschule)

Die Anreise habe ich mit dem Auto von Ulm wegen Schneesturm in sieben Stunden geschafft. Das Krankenaus ist auch im Winter gut ohne Schneeketten zu erreichen. Direkt an die Klinik ist ein Personalwohnheim angegliedert, hier habe ich eine sehr nette Unterkunft erhalten. Auch bei der Suche nach einer Unterkunft empfehle ich früh zu planen. In der Küche des Personalhauses, habe ich mit anderen Mitarbeitern, regelmäßig gekocht oder bei einem Kaffee zusammen gesessen. Direkt vor dem Spital fährt regelmäßig der Ski-Bus ins die angelegenen Skigebiete. Ansonsten ist in Frutigen alles gut zu Fuß oder mit dem Velo erreichbar. Sport und Freizeit sind in Frutigen keine Grenzen gesetzt: Im Winter bieten die wundbaren Berge viele Möglichkeiten zum Ski, Schlitten, Wandern, und Joggen. Im Sommer und Frühling ist es dazu noch möglich mit dem Fahrrad oder zu Fuß die Berge zu erkunden. Frutigen hat dazu noch schönes Hallenbad, mit einem Fitnesscenter für Schlechtwetter Tage. Insgesamt ist der Aufenthalt in der Schweiz leider nun nach der Euro Entkopplung im Januar noch etwas teurer geworden. Besonders beim Lebensmittel einkaufen fällt auf das die Preise ca. zwei Mal bis drei Mal höher sind als in Deutschland. Der Schweizer Dialekt ist eine besondere Erfahrung, da es etwas Zeit braucht um ihn gut zu verstehen. Somit entsteht in den ersten Wochen oft die Situation, dass man das Gegenüber nicht versteht. Die Schweizer sind dies jedoch gut daran gewöhnt und sehr freundlich. Nach fast vier Monaten im Spital gab es für mich bei der Verständigung keine Probleme. Auf die Frage „Isch es gäbig?“ darf man auch als Gast schnell antworten „Ja, es isch gäbig!“. Insgesamt bewirkt die kleine Sprachbarriere für ein besonderes Zusammenleben als Gast in der Schweiz. Die Betreuung im Spital war wie erwartet: bereits ab dem ersten Tag wurde ich voll in das kleine Team integriert und habe so schnell viel gelernt und sehr viel eigenverantwortlich arbeiten können. Die Ausbildung gestaltet sich in einem kleinen Spital, jedoch nicht klassisch wie an der Universität mit Vorträgen sondern oft in einem kurzen persönlichen Gespräch während der Arbeit. Besonders bei der Versorgung von Notfällen ist diese Art der Ausbildung sehr gut.

## **III. Akademische Beurteilung**

(Auflistung, Kurzbeschreibung und Kommentar der Veranstaltungen, die an der Gasthochschule besucht wurden; ggf. Anmerkung zur Anrechnung von Studienleistungen nach der Rückkehr)

In Frutigen kann das praktische Jahr in der Inneren Medizin, in der Gynäkologie, in der Orthopädie und in der Unfallchirurgie geleistet werden. Die Anrechnung erfolgt über ein spezielles Formular, das vom Leiter

der Ausbildung Spital ausgestellt und dann vom Studenten an die Universität Bern weitergeleitet wird. Nach kurzer Zeit erhält man eine Bestätigung der Äquivalenz für das Landesprüfungsamt per Post. Die Anerkennung am Landesprüfungsamt verläuft problemlos.